

KURZ NOTIERT

Saudi-Arabien bietet
Mourinho 120 Millionen

Star-Trainer José Mourinho von der AS Rom hat einem Medienbericht zufolge ein lukratives Angebot aus Saudi-Arabien erhalten. Wie der „Corriere dello Sport“ am Donnerstag meldete, bietet der Wüstenstaat dem Portugiesen ein Gehalt von 120 Millionen Euro für zwei Jahre. Entweder solle der 60-jährige die dortige Nationalmannschaft übernehmen oder aber einen der beiden Vereine Al Nassr - bei dem der mehrmalige Weltfußballer Cristiano Ronaldo spielt - oder Al Ahli.

Niederländischer Verband
verurteilt Gewalt

Der niederländische Fußballverband KNVB hat die Zwischenfälle im Pokal-Halbfinale zwischen den Erzrivalen Feyenoord Rotterdam und Ajax Amsterdam (1:2) auf das Schärfste verurteilt und eine Untersuchung angekündigt. In einer Stellungnahme brandmarkte der Verband die Ereignisse vom Mittwochabend als „weiteren Tiefpunkt“. Ajax-Profi Davy Klaassen war von einem Feuerzeug, das von den Zuschauern geworfen wurde, am Kopf getroffen worden. Schiedsrichter Allard Linthout unterbrach das Spiel nach 62 Minuten und schickte beide Mannschaften in die Kabinen. Nach Beratungen der Klubs und des Verbandes wurde die Partie nach einer 30-minütigen Unterbrechung fortgesetzt. (mn/sid)

Motorsport: Auch 2023 drei Läufe in Ostbelgien

Viele Neuerungen beim Autocross

Die internationale Autocross-Meisterschaft SWASV im Einzugsgebiet Deutschland-Belgien-Luxemburg steht in den Startlöchern. Auftakt ist traditionell an Ostern (9./10. April) in Krautscheid bei Arzfeld in der deutschen Eifel. Auch viele Ostbelgier mischen 2023 wieder in den verschiedenen Klassen mit.

Drei der neun Wertungsläufe dieses populären Championships werden auf Strecken in Ostbelgien ausgetragen: Montzen (13./14. Mai), Crombach (8./9. Juli) und Hombourg (9./10. September).

Bei einem Treffen im Vorfeld der Saison in Rodt hat Verbandsvorsitzender Horst Klas die wichtigsten Neuerungen mit den Fahrern erörtert. Demnach muss die SWASV aktuell wohl oder übel einem Mitglieder- und Helferschwund bei einigen der angeschlossenen Vereine Rechnung tragen. „Was nützt es, wenn wir 180 Autos, aber keine Veranstalter mehr haben“, so die nüchterne Feststellung. Es fehlt offensichtlich nicht an Baustellen.

Wo liegen die Ursachen? Nun, vielfach lassen es die Teilnehmer erfahrungsgemäß an Respekt gegenüber dem verantwortlichen Personal fehlen. „Dabei geht es bei unserem Championnat trotz des verständlichen Ehrgeizes nicht um eine Weltmeisterschaft“, gibt Horst Klas zu be-



Viele Ostbelgier sind am Start, so u.a. auch die St.Vither Steven (r.) und Rainer Hermann in diesem 260PS starken Buggy Alfa Racing -Suzuki 1600 ccm.
Foto: Herbert Simon

denken: „Wir sind doch alle nur Amateursportler“. Jedenfalls gibt es vorerst keinen festen Rennleiter mehr für die Serie: „Den muss jetzt jeder Organisator selbst stellen“. Mit dem Anspruch, dass dieser natürlich möglichst objektive Entscheidungen trifft.

Die manuelle Zeitnahme ist ebenfalls Vergangenheit. Neuerdings soll die Ergebnisfassung elektronisch über Transponder bewerkstelligt werden. Beim ersten Lauf in Krautscheid feiert das System Premiere. In der Hoffnung, dass

es nicht zu viele Kinderkrankheiten gibt. Die geplante Einführung von GoPro-Kameras am Heck der Fahrzeuge, die der Rennleitung bei strittigen Vorfällen sicheres Beweismaterial liefern könnten, wird jedoch nach Rücksprache mit der Fahrgemeinschaft fallengelassen. „Es würde nur unnötigen Ärger geben“, lautet das plausible Argument.

Aus sportlicher Sicht macht der Verband bei der Qualifikation eine Rolle rückwärts: Das Zeittraining, das 2022 abgeschafft worden war, wird wie-

der eingeführt und ist für die Startaufstellung maßgebend. Neues gibt es auch zur Klassenaufteilung. Die Kategorie Cross-Kart 900 ccm, die bis dato - als Ergänzung der Cross-Karts 650 ccm - lediglich inoffiziell zugelassen war, erhält ab dieser Saison das volle Meisterschaftsprädikat. Darüber freuen sich gerade die ostbelgischen Fahrer. Das Tagesprogramm zählt, einschließlich des Superfinals, insgesamt 18 Rennen.

Umweltschutz und Motorsport: Das könnte bald auch

im Autocross ein Reizthema werden. „Wir haben uns noch nicht ernsthaft mit dieser Problematik befasst“, gesteht der SWASV-Vorsitzende ein: „Aber wir kommen nicht umhin, in Zukunft verstärkt ein Auge darauf zu werfen. Denn irgendwann müssen wir dahin“. Bei der Auflistung der möglichen Maßnahmen, diese Disziplin „grüner“ zu gestalten, machen vor allem der Einbau von Katalysatoren und die Verwendung von nachhaltigem Kraftstoff die Runde. (hs)

Radsport: Organisatoren verzichten auf über zwei Kilometer lange Passage

Kein Wald von Arenberg bei Paris-Roubaix der Frauen

Das Frauen-Rennen von Paris-Roubaix wird am Samstag erneut nicht durch den gefürchteten Sektor im Wald von Arenberg führen. Der Organisator ASO bezeichnete es als zu gefährlich, da der über zwei Kilometer und mit der Höchst-

schwierigkeit von fünf Sternen bewertete Abschnitt nicht weit genug vom Start entfernt liegt. „Wenn dort ein geschlossenes Feld ankommt, ist es zu gefährlich“, sagte Franck Perque von der ASO. „Wenn wir in Zukunft dort lang wollen, müssen wir

davor einige andere Kopfsteinpflastersektoren legen, um das Feld zu teilen.“ Am Samstag findet die dritte Auflage von Paris-Roubaix Femmes statt. Der Start erfolgt in Denain, das lediglich zehn Kilometer vom Wald von Arenberg entfernt

liegt. Im Männer-Rennen am Sonntag sind es vom Start in Compiègne bis zu dem Abschnitt weit mehr als 100 Kilometer. Der Arenberg-Sektor ist so gefährlich, da er auf den ersten 500 Metern abschüssig ist, aus sehr schlechtem Pfla-

ster besteht und die Männer dort anfangs Geschwindigkeiten von 60 km/h erreichen. Das Rennen der Frauen ist in diesem Jahr von 125 auf 145 Kilometer verlängert worden. Über insgesamt 17 Sektoren müssen 29,2 Kilometer Kopf-

steinpflaster bewältigt werden, darunter die ebenfalls mit fünf Sternen bewerteten Mons-en-Pèvele und Carrefour de l'Arbre. Bei den Männern sind es auf 257 Kilometern 29 Sektoren mit 54,5 Kilometern Kopfsteinpflaster. (mn/sid)

Tumbling: FlickFlacks, Saltos und Schrauben auf nur einer Bahn in der Raerener Sporthalle

Noah Emonts und Ljiljana Hirschberg sind VDT-Meister

Am Sonntagnachmittag ermittelten die deutschsprachigen Turnerinnen und Turner ihre Besten im Tumbling. Mit in Raeren von der Partie waren außerdem La Concorde Welkenraedt und La Flèche Bleue aus Hombourg. Mit 86 Anmeldungen hatte sich die Teilnehmerzahl im Vergleich zu den letzten Jahren nahezu verdoppelt.

In der Division 4 (8 bis 10-jährige) kamen zwei Turnerinnen auf 51,5 Gesamtpunkte nach drei Bahnen: Evi Schmidt (TSG Amel) und Elise Miermans (Flèche Bleue). Auf dem dritten Platz landete Marie Hennes (TSV Heppenbach) mit 49,8 Punkten.

Bei den Elf- und Zwölfjährigen teilte sich das Podium wie folgt auf: Nayla Collas (TV Nidrum; 53,2), Marie-Joséphine Baguette (TV Raeren; 52,4 Punkte) und Giulia Perugini (Welkenraedt; 46,9 Punkte). Eine Alterskategorie darüber gewann Amy Longton (TV Weywertz; 53,1) vor Elisa Schleck von der TSG Amel mit 52,8 Punkten und Rosa Sedrakyan (TV Raeren; 52,4). Bei den 15- und 16-jährigen brachte Joana Mertes (TV Heppen-



86 Turnerinnen und Turner waren dabei. Foto: G. Cormann

bach; 51,6) die konstanteste Leistung. Lena Sarlette (TV Weywertz; 50,7) und Délia Valle Prado (Welkenraedt; 46) vervollständigten das Podest.

Bei den 13- bis 14-jährigen blieben die ersten beiden Plätze auch in frankophoner Hand: Maëly Weerts (Welkenraedt) und Clémence Lambiet (Flèche Bleue). Der dritte Platz ging an Emily Zanzen (TV Heppenbach).

In der zweithöchsten nationalen Kategorie des Tumbings ging es nicht nur um die

regionale Meisterschaft, sondern darum, wo sie vor der Walloniemeisterschaft am 16. April in Worriken zurzeit stehen. Denn da muss die Qualifikation für die belgische Meisterschaft Ende Mai geschafft werden.

In der Division 2 und 1 traten Alicia Hubert (Flèche Bleue) und Aurélie Mignon (TV Nidrum) an. Erstere erreichte 36,3 Punkte, womit sie schon jetzt 0,4 Punkte über dem Qualifikationslimit liegt. Mit 33,4 Punkten schaffte die

Nidrumerin die Marke von 35,9 Punkten jetzt noch nicht. In derselben Kategorie der Mädchen sah das Podest wie folgt aus: Léa Fassotte (Welkenraedt; 39,6 Punkte) vor Claire Siquet (TSG Amel; 37,2 Punkte) und Céline Mertes (TSG Amel; 33,2 Punkte). Bei den Juniorinnen ragte Ljiljana Hirschberg (TV Raeren) mit 39,6 Punkten heraus. Sie gewann vor Annaëlle Nihon (Welkenraedt; 37,1 Punkte) und Hannah Muharemovic (TV Raeren; 34,6 Punkte). Bei den Seniorinnen blieben die ersten vier Plätze in Welkenraedter Hand. Bei den Senioren kämpften Maxym Constant (Welkenraedt; 40,1 Punkte) und Dany Calles (TSG Amel; 36,5 Punkte) gegeneinander.

Die Voraussetzungen für die höchste nationale Division beherrschen zurzeit fünf Turnerinnen und Turner.

Bei den 13- bis 14-jährigen Jungen konnte Nathan Lejoly (Welkenraedt) eine gute Form mit 36,9 Punkten vorweisen. Bei den Mädchen kam Estelle Lion (TV Raeren) auf 35,2 Punkte. Bei den Junioren zeichnete sich von vornherein ein Kopf-Kopf-Rennen zwi-

schen den beiden Raerern Lennox Barthel und Noah Emonts ab. Während Lennox Barthel die erste Bahn noch hauchdünn mit 0,1 Punkten Vorsprung für sich entscheiden konnte, steigerte sich Noah Emonts nochmal auf der zweiten Bahn, so dass dieser zum Schluss mit 0,6 Punkte vorne lag, was ein Endresultat von 42,5 Punkten bedeutet. Für beide steht bei der Bestäti-

gung dieser Leistungen und bei Verletzungsfreiheit kein Zweifel an einer Qualifikation für die Belgische Meisterschaft. Clément Franceschi (Welkenraedt; 31,6 Punkte) komplettierte das Podium. (gris)

grenzecho.net

GRENZECHO

NEOVIAQ
HUMAN
RESOURCES

ETMA AG
4700 EUPEN

HMULER

Der **VDT** dankt seinen Sponsoren!